

Biografien



Christian Achilles, Leiter der Abteilung Kommunikation und Medien beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband in Berlin, absolvierte eine Ausbildung als Sparkassenkaufmann und studierte anschließend Rechtswissenschaften an der Universität in Göttingen. Von 1989 bis 1995 war er Persönlicher Referent und Leiter des Wahlkreisbüros der Bundestagspräsidentin Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth. Anschließend arbeitete er beim Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband Hannover als Persönlicher Referent von Präsident Dr. Dietrich H. Hoppenstedt und war danach dort stellvertretender Abteilungsleiter. 1998 wechselte er zum

Deutschen Sparkassen- und Giroverband in Bonn/Berlin, wo er zuerst als Leiter der Abteilungen Presse und Grundsatzfragen tätig war und ab 2000 als Leiter der Abteilung Kommunikation und Medien in Berlin.



Dr. Hubertus Bardt ist stellvertretender Leiter des Wissenschaftsbereichs II Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik und Leiter der Forschungsstelle Umwelt- und Energieökonomik am Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Er absolvierte ein Studium der Volkswirtschaftslehre sowie der Betriebswirtschaftslehre in Marburg und Hagen und promovierte an der Philipps-Universität Marburg. Seit 2000 ist er im Institut der deutschen Wirtschaft Köln tätig. Seit 2005 ist er dort Referent für Energie- und Umweltpolitik und Leiter der Forschungsstelle Umwelt- und Energieökonomik sowie Redakteur des Umwelt-Service des

Instituts und seit 2009 stellvertretender Leiter des Wissenschaftsbereichs II Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik.

„Nachhaltigkeit ist ein komplexer Prozess, der sich nicht eindimensional messen lässt.“



Dr. Heinrich Graf von Bassewitz ist Bundesbeauftragter für ökologischen Landbau des Deutschen Bauernverbandes (DBV) und Mitglied des DBV-Präsidiums und seit 2010 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Nach seinem Studium der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen (Dipl.Ing.agr.) und Hohenheim (Dr.sc.agr.) arbeitete er von 1980 bis 1992 als Projektleiter der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in verschiedenen Projekten in der Elfenbeinküste und in Uruguay. Seit 1991 ist er ökologisch wirtschaftender Landwirt auf dem Familienbetrieb „Gut Dalwitz“ in

Mecklenburg-Vorpommern. Dr. Heinrich Graf von Bassewitz engagiert sich seit 1992 ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes BIOPARK e.V. und seit 1993 auch als Aufsichtsratsvorsitzender der Erzeugergemeinschaft BIOPARK Markt GmbH. Außerdem ist er Vorsitzender des Vereins Mecklenburger Agrarkultur e.V., der Stiftung Parkland seit 2006 und Vorsitzender der Arbeitsgruppe ökologischer Landbau bei COPA/COGECA in Brüssel seit 2009.

„Nachhaltig denken heißt in Generationen denken, damit nicht nur zum eigenen Nutzen, sondern zum Nutzen des Fortbestandes unserer Erde, mit neuen Ideen und Zielen für die Zukunft.“

Biografien



Dr. Christoph Beier, Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, hat Geographie, Politik, Ethnologie und Agrarwirtschaft an der Technischen Universität München studiert. Nach diversen Gutachtereinsätzen für die GTZ war er von 1989 bis 1990 als Projektleiter für Industrieansiedlung bei der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung tätig. 1990 wechselte er in das Ministerium für Wirtschaft und war von 1990 bis 1991 als Referent unter anderem für Europapolitik und regionale Entwicklungsprogramme zuständig. Anschließend arbeitete Dr. Christoph Beier bis 1996 als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum, an der er promovierte. Des Weiteren war er mehrfach als Gutachter für die GTZ vor allem in Südostasien tätig. Bevor er 1998 als wissenschaftlicher Referent an den Bochumer Lehrstuhl zurückkehrte, ging er zunächst für zwei Jahre mit der GTZ nach Indonesien, wo er das Innenministerium in Dezentalisierungsfragen beriet. 2000 kam Dr. Christoph Beier dann endgültig zur GTZ und leitete zunächst den Bereich Planung und Entwicklung. 2003 übernahm er als Leiter den Bereich Mittelmeer, Europa, Zentralasien sowie das Geschäftsfeld Deutsche Öffentliche Auftraggeber. Ab 2007 stand er als Leiter dem Bereich Asien/Pazifik, Lateinamerika/Karibik vor. Ab Januar 2010 war er Geschäftsführer der GTZ. Seit Januar 2011 ist er Mitglied des Vorstandes der GIZ.

„Nachhaltigkeit ist das Leitbild der GIZ. Was immer wir tun, wo und wie wir es tun, alles ist darauf gerichtet, diesem Leitbild zu folgen. Es beschreibt dabei keinen Zustand, sondern einen permanenten Such-, Aushandlungs- und Lernprozess, bei dem ökonomische, soziale und ökologische Interessen in Einklang gebracht werden müssen.“



Clara Leiva Burger beendet gerade ihr Studium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Stiftungshochschule Benediktbeuern. In ihrer Bachelorarbeit untersuchte sie Politische Partizipation Jugendlicher. Als UN-Jugenddelegierte 2010 vertrat sie als „Sprachrohr“ die Interessen der Jugendlichen in Deutschland bei den Vereinten Nationen und tourte zuvor durch ganz Deutschland, um junge Menschen vor Ort zu treffen und ihre Wünsche, Visionen und Forderungen zu sammeln. Sie ist bei der Katholischen Jungen Gemeinde auf Bundesebene aktiv, einem Kinder- und Jugendverband in dem Demokratie und aktive Beteiligung gelebt und mit Freude erfahrbar gemacht wird.

„Nachhaltigkeit braucht die aktive Teilhabe aller. Nachhaltigkeit bedeutet, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat die Zukunft mitzugestalten und sich in die Entscheidungsprozesse einbringen kann.“



Stephan Contius ist Ministerialrat und Leiter des Referates „Vereinte Nationen, Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Er ist unter anderem für die Entwicklung von Umwelt- und Klimapolitikdialogen mit Schwellen- und Entwicklungsländern verantwortlich und war 2002 Verhandlungsführer bei der Vorbereitung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg. Des Weiteren ist Stephan Contius Initiator der SEED Awards, mit denen lokale Nachhaltigkeitsinitiativen in Entwicklungsländern ausgezeichnet werden. In den Jahren 1990/1991 war er in der Umweltaffäre des UN-Entwicklungsprogramms (UNDP) in New York tätig und 1992 EU-Verhandlungsführer für die Rio-Erklärung für Umwelt und Entwicklung.

„Die wichtigste Aufgabe der Rio-Konferenz ist es, die Transformation zu einer Green and Low Carbon Economy kräftig zu beschleunigen und hierfür die Voraussetzungen zu schaffen.“

Biografien

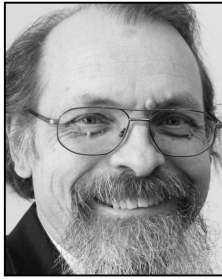


Foto: ©Anne Jessen

Prof. Dr. Hans Diefenbacher studierte Volkswirtschaftslehre in Heidelberg und Freiburg. Promoviert und habilitiert wurde er von der Universität Kassel. Er ist außerplanmäßiger Professor für Volkswirtschaftslehre am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg und stellvertretender Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft am Institut für interdisziplinäre Forschung. Ehrenamtlich ist er Beauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für Umweltfragen. Seine Arbeitsschwerpunkte sind das Verhältnis von Ökologie und Ökonomie, die statistische Berichterstattung zu nachhaltiger Entwicklung und das Verhältnis von Globalisierung zu lokaler Ökonomie.

„Nachhaltigkeit würde bedeuten, endlich ernst zu nehmen, was seit dem Bericht der Brundtland-Kommission 1987 (!) allen bekannt sein kann: unsere Bedürfnisse so zu befriedigen, dass nachfolgende Generationen ihre Bedürfnisse auch noch befriedigen können.“



Dr. Joachim Faber, Mitglied des Vorstands der Allianz SE Asset Management, ist seit 2010 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bonn. Es folgte die Promotion zum Dr. rer. publ. an der Hochschule für Verwaltungswissenschaft in Speyer, mit Forschungsaufenthalt an der Sorbonne in Paris. Von 1983 bis 1997 hatte er verschiedene Positionen bei dem Finanzdienstleister Citicorp in Frankfurt und London inne, von 1995 bis 1997 die Leitung des Kapitalmarktgeschäfts in Europa, Nordamerika und Japan. 1997 war er Finanzchef und Vorstandsmitglied der Allianz Versicherungs-AG. Seit 2000 ist er Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Allianz Global Investors AG sowie Mitglied im Vorstand der Allianz SE. Er ist Vorsitzender der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie der Allianz Global Investors Deutschland GmbH. Zudem ist Dr. Joachim Faber Mitglied im Kuratorium des Institutes für Weltwirtschaft sowie des Berlin Center of Corporate Governance.

„Veränderungsprozesse wie der demografische Wandel, die globale Erwärmung, Armut oder auch die Stabilität der Kapitalmärkte müssen nachhaltig adressiert werden.“



Kirsten Frohnert leitet bei der IFOK GmbH als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Beschäftigung. Ihr Schwerpunkt ist die Beratung von Organisationen und Netzwerken aus Politik und Wirtschaft. Im Mittelpunkt steht die Gestaltung zukunftsfähiger arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischer Rahmenbedingungen, die Unternehmen beste Ausgangsbedingungen für ihren Geschäftserfolg bieten und zugleich die Menschen/Beschäftigten auf dem Weg in die Zukunft „mitnehmen“. Als Projektleiterin der Initiative für Beschäftigung! (IfB!) koordiniert und steuert Kirsten Frohnert die strategische Entwicklung des beschäftigungspolitischen Netzwerkes der deutschen Wirtschaft auf Bundesebene. Einen deutlichen Fokus legt sie dabei auf die Förderung des politischen Dialogs mit dem Ziel, erfolgreiche, von der Wirtschaft getragene Ansätze und Modelle zur Arbeitsmarktintegration und zur Zukunft der Arbeit in den (politischen) Mainstream zu transferieren.

„Nachhaltigkeit ist ein vom Zeitgeist geprägtes Leitbild, über das sich eine moderne Gesellschaft immer wieder neu verständigen muss. Deshalb ist nachhaltige Entwicklung auch kein statisches Konzept, sondern letztlich ein dynamischer Such-, Lern- und Entscheidungsprozess, an dem möglichst viele Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden sollten. Immer wichtiger werden dabei innovative Dialogverfahren, die den veränderten politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden.“

Biografien



Stefan Genth ist Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Deutschland (HDE). Der HDE ist die Spitzenorganisation des Einzelhandels, der mit insgesamt 400.000 Unternehmen und 2,9 Millionen Mitarbeitern drittgrößter Wirtschaftszweig in Deutschland ist. Für die Einzelhandelsorganisation ist Stefan Genth seit 1996 tätig. Bevor er 2007 das HDE-Spitzenamt in Berlin übernahm, war er Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbands Ostwestfalen-Lippe, einer der größten Regionalverbände des HDE, und Geschäftsführer des Branchenverbandes für den Zweiradhandel. Gleichzeitig führte der studierte Kommunal-Verwaltungswirt die Bielefelder Kaufmannschaft GmbH, eine Tochtergesellschaft des Einzelhandelsverbandes.

„Nachhaltigkeit heißt vor allem, die Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu sichern. Ökologische und soziale Verantwortung sowie wirtschaftlicher Erfolg hängen eng zusammen. Deshalb ist nachhaltiges Handeln für den Einzelhandel eine Investition in die Zukunft von Unternehmen und Märkten und ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit der Verbraucher.“



Dieter Gewies ist seit 15 Jahren Bürgermeister der Gemeinde Furth in Bayern. Der ehemalige Lehrer hat sich in besonderer Weise der nachhaltigen Entwicklung verschrieben. So wurde die Gemeinde Furth in vielen Bereichen zum Vorreiter und Vorbild für andere Gemeinden, etwa auf dem Gebiet der Energieversorgung oder der Innenentwicklung, im Betreuungsbereich und beim Thema Wasser. Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur miteinander zu verbinden und die Vorteile dieser Nachhaltigkeitsstrategie auch sichtbar zu machen sind das Anliegen des Bürgermeisters, der in seiner dritten Amtszeit der Gemeinde noch bis 2014 vorstehen wird. Dieter Gewies ist Gründungsmitglied der Grünen und in verschiedenen Funktionen im Bereich nachhaltiger Entwicklung aktiv.

„Nachhaltigkeit bedeutet, für die Gegenwart und für die Zukunft lebens- und liebenswerte Verhältnisse für alle zu gestalten.“



Sabrina Havlitschek, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stimmkreisbüro der Nürnberger SPD-Landtagsabgeordneten Angelika Weikert, studierte Sozialwissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, was sie im Jahr 2010 als Diplom-Sozialwirtin abschloss. Ihre Schwerpunkte waren Soziologie, Volkswirtschaftslehre, Statistik, Kommunikationswissenschaft und Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Neben dem Studium arbeitete sie als studentische Hilfskraft an der Universität, im Personalwesen bei Siemens und in der Pressestelle des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). In ihrer Diplomarbeit beschäftigte sie sich mit der Förderung lokaler Ökonomie im Rahmen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt. Seit Juni 2009 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stimmkreisbüro der Nürnberger SPD-Landtagsabgeordneten Angelika Weikert tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die wissenschaftliche Zuarbeit zu den Themenfeldern Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik und Asylpolitik sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

„Nachhaltigkeit bedeutet, individuelle Potenziale zu erkennen, zu fördern und zu nutzen. Für mich heißt das, jeden Menschen zu einer selbständigen Lebensgestaltung zu befähigen und zu ermutigen, so dass jede/r ihren/seinen Beitrag zum Gelingen dieser Gesellschaft leisten kann, nach den eigenen Fähigkeiten und Neigungen und ohne wirtschaftliche oder gesellschaftliche Zwänge.“

Biografien



Lars Heinen ist seit August 2010 Innovationsingenieur der Vaillant Group. Im Bereich Innovation Technology Scouting ist er vorrangig mit dem Auskundschaften, Entwickeln und Umsetzen von neuen technologischen Ansätzen für innovative Produkte beschäftigt. Dabei liegt sein Fokus beim Thema Nachhaltigkeit auf einer effizienten und ökologischen Wärme- und Kälteerzeugung mit höchst möglichem regenerativen Anteil.

„Ökonomische, ökologische und soziale Ziele von morgen schon heute anVIS(ION)ieren.“



Dr. Minu Hemmati, Diplom Psychologin, arbeitet als unabhängige Beraterin mit internationalen Organisationen, Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, Frauennetzwerken und Forschungsinstituten. Ihre Schwerpunkte sind Design und Moderation von dialogischen Lern-, Planungs- und Entwicklungsprozessen, in denen vielfältige Perspektiven und Interessen zu nachhaltigen Lösungen integriert werden; Weiterbildung und Coaching; Erforschung und Förderung von Partizipation, Demokratisierung, und Stakeholder Engagement; Frauenrechte und Gender-Aspekte von Nachhaltigkeit, insbesondere Klimawandel. Dr. Minu Hemmati hat langjährige Erfahrung mit internationalen politischen Prozessen sowie als Koordinatorin, Trainerin und Evaluatorin von Partnerschaftsprojekten in Industrie- und Entwicklungsländern.

„Nachhaltigkeit bedeutet Dialog und Zusammenarbeit, denn fast immer müssen vielfältige Kompetenzen zusammengeführt und unterschiedlichste Interessen berücksichtigt werden. Guter Dialog setzt Kreativität frei, und die brauchen wir für Innovation und Integration - weitere Bausteine unserer Entwicklung zur Nachhaltigkeit.“



Walter Hirche wurde 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Er studierte Geschichte, Französisch und Wissenschaft von der Politik an den Universitäten Heidelberg und Grenoble. Er war unter anderem Vorsitzender des Verbandes Deutscher Studentenschaften (Dachorganisation der AStA). 1969 baute er für die Friedrich-Naumann-Stiftung in Hannover ein Landesbüro für Erwachsenenbildung auf und legte 1973 das Examen als Assessor für das Höhere Lehramt ab. Ab 1974 war er Mitglied im Niedersächsischen Landtag, unter anderem als Vorsitzender des Kultusausschusses des Landtags. Der Wiederwahl in den Landtag 1982 folgten acht Jahre als Wirtschaftsminister in Niedersachsen bzw. in Brandenburg nach der deutschen Wiedervereinigung. 1994 bis 2002 gehörte er dem Deutschen Bundestag an, 1994 bis 1998 war er zugleich Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. 2003 wurde er erneut Landesminister in Niedersachsen. Seit 2002 ist er Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, in die er erstmals 1969 gewählt wurde.

„Nachhaltigkeit als Leitidee im Handeln braucht bessere Bildung als Basis, dazu mehr Aktionspartnerschaften und Praxisbeispiele, lokal, regional und international.“

Biografien



Dr. Hans-Christoph Hirt ist Mitglied des Boards von Hermes Equity Ownership Services Ltd. Als Global Head of Corporate Engagement führt er die regionalen Teams, die für Shareholder Engagement Programme weltweit verantwortlich sind. Darüber hinaus leitet er die Entwicklung globaler und regionaler Abstimmungsrichtlinien. Vor seinem Wechsel zu Hermes war Dr. Hans-Christoph Hirt bei der internationalen Anwaltskanzlei Ashurst tätig. Er ist Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zu den Themen Corporate Governance und Gesellschaftsrecht. Seit 2009 ist er Direktor des Korean Sustainable Investment Forum (KOSIF). Er ist englischer Anwalt, hat Abschlüsse in Betriebs- und Rechtswissenschaften von deutschen und englischen Universitäten und promovierte an der London School of Economics.

„Nachhaltigkeit bedeutet für institutionelle Investoren, im langfristig besten Interesse ihrer ultimativen Eigentümer, etwa Pensionären und Versicherten, zu agieren. Zu dieser treuhänderischen Aufgabe gehört, dass Ökologische-, Soziale- und Corporate Governance Themen in Analyse- und Entscheidungsprozesse einbezogen und Eigentumsrechte von Kapitalanlagen aktiv vertreten werden.“



Foto: © BMW AG

Herbert Hoeltschl ist Konzernbeauftragter für Nachhaltigkeit und Umweltschutz der BMW Group. Bereits seit 1979 ist er bei BMW tätig, zuerst in Dingolfing, später in München und Berlin. Zu seinen Arbeitsbereichen gehörten Fehleranalyse, Qualitätsmanagement, Produktions- und Logistikfunktionen, Projektleitung der Planung und Produktion sowie Leitung des Motorenbaus in München. Seit 2008 ist er Konzernbeauftragter für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Zudem übt er zahlreiche Ämter und Mandate aus. Er ist unter anderem Aufsichtsratsmitglied und Schatzmeister bei der Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfallbehandlung mbH (GAB), Aufsichtsratsmitglied bei der Gesellschaft zur Entsorgung von Sondermüll in Bayern mbH (GSB), Vorstandsmitglied und Lenkungsmitglied bei econsense, Beiratsmitglied der Deutschen Umweltstiftung und Mitglied im Umweltausschuss des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) und der Industrie- und Handelskammer (IHK).

„'Nachhaltig im Kern', das bedeutet die Balance zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung, als Basis für Entscheidungen und Befähiger für Zukunftsfähigkeit.“



Kerstin Hötte studiert Internationale Volkswirtschaftslehre in Tübingen. Seit 2008 ist sie aktives Mitglied der Grünen Jugend. Neben ihren politischen Aktivitäten ist Kerstin Hötte Gründungsmitglied einer Studierendeninitiative, die sich für Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaften engagiert. Die Gruppe nennt sich oikos Tübingen und gehört einem internationalen Netzwerk von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften an. Ziel von oikos ist, Studierenden, als künftigen Entscheidungsträgern den Blick für die eigene Verantwortung hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung zu schärfen und konkrete Handlungsoptionen mit auf den Weg zu geben.

„Nachhaltigkeit ist für mich kein Zustand, sondern stellt vielmehr einen steten Entwicklungsprozess dar. Zentral ist, dass jeder in diesem Prozess Verantwortung trägt: Nur gemeinsam kann eine wirklich nachhaltige Entwicklung in Gang gebracht werden.“

Biografien



Larissa Letizia Holzki, freie Journalistin bei einer Lokalzeitung, hat im Juni 2010 ihr Abitur an der Freien Waldorfschule Hannover-Maschsee abgelegt. Seit vier Jahren engagiert sie sich für eine Entwicklungspartnerschaft mit brasilianischen Jugendlichen, die sie gemeinsam mit einigen Mitschülern ins Leben gerufen hat. Gemeinsam verwirklichen sie selbstinitiierte nachhaltige Projekte in Deutschland und Brasilien.

„Diejenigen Ideen werden Früchte tragen, die in unseren Herzen Wurzeln geschlagen haben.“



Dr. Konrad Hummel ist Beauftragter der Stadt Mannheim für Konversion und Bürgerbeteiligung. Er hat Soziologie und Pädagogik studiert und promovierte in Sozialwissenschaften in Tübingen. Des Weiteren war er Sozialdezernent der Stadt Augsburg und Abteilungsleiter des vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung sowie Leiter der Geschäftsstelle Bürgerschaftliches Engagement im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg. Er publizierte zu den Themen „Landschaften“, Stadtentwicklung und Bürgerengagement. Zuletzt veröffentlichte Dr. Konrad Hummel „Die Bürgerschaftlichkeit unserer Städte“ im Verlag des Deutschen Vereins Berlin im Jahr 2009.

„Bürgerbeteiligung ist neben dem demokratischen Gebot vor allem eine Frage der ernsthaften Problembeteiligung, Kreativität und Nachhaltigkeit der Problemlösung.“



Dr. Michael Inacker ist Senior Vice President und Leiter des Bereichs Kommunikation, Außenbeziehungen und CSR der METRO AG. Er begann seine journalistische Karriere als Redakteur des Rheinischen Merkur. Anschließend war er fünf Jahre Chefkorrespondent und Leiter der Meinungsseite der WELT am SONNTAG in Hamburg. 1998 Wechsel in die Industrie und Leiter des Planungsstabs des Vorstandsvorsitzenden der DaimlerChrysler AG, Jürgen Schrempp. Nach dem zwischenzeitlichen Aufbau des Hauptstadtbüros der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung kehrte er als Leiter des Direktionsbereichs Politik und Außenbeziehungen zu DaimlerChrysler zurück. 2007 übernahm er die Position des stellvertretenden Chefredakteurs der WirtschaftsWoche. Seit 2009 steht er als Senior Vice President und Leiter des Bereichs Kommunikation, Außenbeziehungen und CSR dem Vorstandsvorsitzenden der METRO AG, Dr. Eckhard Cordes, zur Seite.

„Die Herausforderungen durch Demographie, Epidemien, Globalisierung und Klimawandel zwingen Politik, Unternehmen und Gesellschaft in neue Verantwortungspartnerschaften. Jede dieser Herausforderungen ist für sich genommen zu groß, als dass sie von einem Akteur alleine bewältigt werden kann.“

Biografien



Andreas Jung, Mitglied des Deutschen Bundestages, ist Vorsitzender des Parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung. Er hat in Konstanz Jura studiert. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Rechtsanwalt wurde er 2005 erstmals in den Deutschen Bundestag gewählt. Seitdem gehört er dem Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung an, dessen Vorsitzender er seit 2009 ist. Darüber hinaus ist er Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Berichterstatter für Klimaschutz, Emissionshandel), Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie, Vorsitzender des Parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung sowie Beauftragter der CDU/CSU Bundestagsfraktion für Elektromobilität. Als Berichterstatter für Klimaschutz hat er an den UN-Klimakonferenzen in Nairobi, Bali, Posen und Kopenhagen teilgenommen.



Tobias Keye ist Gründer und Geschäftsleiter der Biodirekt GmbH. Zuvor war er bei der Lehmann Natur GmbH als Projektmanager tätig, nachdem er seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann dort abgeschlossen hatte. Von 2006 bis 2007 absolvierte er am Michael Tschechow Studio Berlin eine Schauspielausbildung.

„Nachhaltigkeit entsteht da, wo der Mensch im Einklang mit sich und der Natur handelt.“



Foto: Deutscher Bundestag/ Anke Jacob

Daniela Kolbe, Mitglied des Deutschen Bundestages, ist Vorsitzende der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestages. Sie hat Physik in Leipzig studiert. Nach ihrem Studienabschluss als Diplomphysikerin arbeitete sie im Bereich der politischen Bildung in Dresden und Leipzig. Politisch aktiv war sie zunächst als Vorsitzende des Kinder- und Jugendverbandes „Die Falken“ und dann von 2004 bis 2009 Vorsitzende der Jusos in Leipzig. Seit 2006 ist sie stellvertretende Vorsitzende der SPD Leipzig. Seit Oktober 2009 ist Daniela Kolbe Mitglied des Deutschen Bundestages und arbeitet dort im Innenausschuss. Sie ist außerdem stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Bundeszentrale für politische Bildung. Seit Januar 2011 leitet sie die Enquete-Kommission zu Fragen von Wachstum und Nachhaltigkeit.

„Nachhaltigkeit ist die fortwährende Herausforderung, die Maßstäbe unseres Wirtschaftens auch an den Bedürfnissen der kommenden Generationen auszurichten.“

Biografien



Dr. Manfred Konukiewitz ist Leiter der Unterabteilung „Globale und sektorale Aufgaben“ im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und ist der Beauftragte für Klimapolitik. Er hat bis 2006 im BMZ das Referat „Wasser, Energie, Stadtentwicklung“ geleitet und die „Renewables 2004“ (Internationale Konferenz für Erneuerbare Energien) sowie die Internationale Wasserkonferenz Bonn 2001 organisiert. Er war Mitglied der deutschen Delegationen bei vielen Konferenzen von UN und Weltbank, überwiegend im Umweltbereich. Vor seiner Tätigkeit im BMZ war Dr. Manfred Konukiewitz im Bundesbauministerium tätig, zuletzt als Leiter des Ministerbüros. Vom Bundesbauministerium wurde er 1998 an das UN Environment Programme in Nairobi abgeordnet als Senior Advisor des UNEP-Exekutivdirektors Prof. Dr. Klaus Töpfer. Dr. Manfred Konukiewitz hat Politische Wissenschaften und Geschichte an der Freien Universität Berlin und an der Indiana University (USA) studiert.

„Nachhaltigkeit bedeutet, dass wir uns nicht nur als Individuen zukunftsverträglich verhalten, sondern den politischen Rahmen so gestalten, dass die zukunftsverträglichen Wege auch die wirtschaftlich erfolgreichen werden.“



Heike Leitschuh, Diplom-Politologin, ist Moderatorin, (Buch-)Autorin und Beraterin für Nachhaltige Entwicklung. Die Journalistin publiziert vielfältig in Fach- und Publikumszeitschriften beispielsweise im Handelsblatt, VDI-Nachrichten, Frankfurter Rundschau oder Forum Nachhaltig Wirtschaften und moderiert Veranstaltungen verschiedener Formate wie unter anderem Podiumsdiskussionen, Dialogprozesse, Konfliktgespräche und Open Space. Sie berät vor allem in Fragen der Entwicklung von Strategien für Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility sowie bei der Kommunikation (z.B. Konzeption und Moderation von Stakeholderdialogen). Ihr Motto ist Fair Wirtschaften. 2004 leitete sie vertretungsweise das Corporate Sustainability Management Forum am International Institute for Management Development (IMD) in Lausanne in der Schweiz. Seit 2001 ist Heike Leitschuh Mitherausgeberin des Jahrbuchs Ökologie. Von 1989 bis 1995 war sie Redakteurin im Frankfurter Verlag der Ökologischen Briefe

„Nachhaltigkeit heißt für mich: gut leben, aber weder auf Kosten anderer Menschen, noch auf Kosten der natürlichen Umwelt. Dieses Prinzip werden wir nur verwirklichen, wenn wir Ökonomie und Konsum nicht mehr zum Maß aller Dinge machen.“



Dr. Reinhard Loske ist seit 2007 Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa der Freien Hansestadt Bremen. Zuvor war er von 1998 bis 2007 Mitglied des Deutschen Bundestages, unter anderem stellvertretender Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen. Er absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und studierte danach Wirtschafts- und Politikwissenschaften in Paderborn, Nottingham und Bonn. Er promovierte zum Thema „Klimapolitik im Spannungsfeld von Kurzzeitinteressen und Langzeiterfordernissen“ am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel und habilitierte mit einer Arbeit zum Thema „Nachhaltigkeit als Politik“ am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Von 1992 bis 1998 war er als Wissenschaftler am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie tätig, unter anderem als Leiter der Studiengruppe „Zukunftsfähiges Deutschland“ und in Verantwortung für nationale und internationale Klimapolitik, Tätigkeiten im Auftrag der Bundesregierung, der Europäischen Union und der Vereinten Nationen. Außerdem hatte er Forschungs- und Arbeitsaufenthalte im südlichen Afrika und war Vorsitzender der Studiengruppe für globale Zukunftsfragen der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik.

Biografien

„Nachhaltigkeit heißt, das Richtige zu tun und das Falsche zu unterlassen. Und vor allem heißt es, sich vom Wachstumszwang zu befreien und sich an beständigen Werten zu orientieren.“



Irja Martens leitet seit Januar 2010 das fechnerMEDIA Büro in Berlin. Zuvor absolvierte sie ihr Studium der Theater- und Medienwissenschaften an der Universität in Bayreuth und an der Sorbonne in Paris. Während ihres Studiums war sie Chefredakteurin der studentischen Sendung Campus TV, die regelmäßig auf TV Oberfranken ausgestrahlt wurde, und absolvierte Praktika bei EM.TV und K1 Journal (Janus TV) in München. Seit Februar 2006 ist sie als Redakteurin, Regisseurin und Executive Producer im Bereich Film- und Fernsehproduktion bei fechnerMEDIA tätig und war unter anderem als Executive Producerin 2006 bis 2010 verantwortlich für die Entwicklung und Finanzierung des Kino-Dokumentarfilms „Die 4.Revolution - Energy Autonomy“.

„Wir leben dann nachhaltig, wenn wir es schaffen, alle Menschen auf der Welt mit Nahrung und Energie zu versorgen und dabei stetig nur so viele Ressourcen verbrauchen, wie wir selbst im Zusammenspiel mit der Natur generieren können. Meine nachhaltige Vision ist: Die Welt in einem besseren Zustand zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben.“



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, CDU/CSU, studierte von 1973 bis 1978 Physik an der Universität Leipzig. Von 1978 bis 1990 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentralinstitut für Physikalische Chemie an der Akademie der Wissenschaften in Ostberlin, wo sie 1986 promovierte. 1990 wurde sie stellvertretende Regierungssprecherin der ostdeutschen Regierung de Maizière, im gleichen Jahr Referentin im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. 1989 war sie Mitglied des „Demokratischen Aufbruchs“ und ist seit 1990 Mitglied der CDU. Es folgte der Vorsitz der CDU Mecklenburg-Vorpommern von 1993 bis 2000 und der stellvertretende Vorsitz der CDU Deutschland zwischen 1991 und 1998. Von 1998 bis 2000 war Angela Merkel Generalsekretärin und seit 2000 ist sie Vorsitzende der CDU Deutschland. Sie ist seit 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 1991 bis 1994 hatte sie das Amt der Bundesministerin für Frauen und Jugend und von 1994 bis 1998 das Amt der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit inne. Zwischen 2002 und 2005 war sie Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion. Seit November 2005 ist Angela Merkel Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.



Heino von Meyer ist seit 2002 Leiter des OECD Berlin Centre, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der OECD im deutschsprachigen Raum. Diese deckt ein breites Themenspektrum ab von Wirtschafts-, Finanz-, Handels- und Entwicklungsfragen über Bildung, Soziales, Umwelt und Energie bis hin zur Governance von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Von 1991 bis 2002 war er in verschiedenen Abteilungen der OECD-Zentrale in Paris tätig, zunächst als Leiter der Arbeitsgruppe Regionalstatistik, Indikatoren und Analysen, anschließend im Umweltdirektorat, verantwortlich für die OECD-Länderberichte zur Umweltpolitik, sowie für Analysen und Konzepte zur Integration ökonomischer, sozialer und ökologischer Anliegen. Zuvor war Heino von Meyer als Leiter verschiedener Forschungs- und Beratungseinrichtungen insbesondere mit Themen der europäischen Agrar-, Regional- und Umweltpolitik befasst.

Biografien

„Nachhaltigkeit ist unsere einzige Chance, heute und morgen ein gutes Leben für alle zu ermöglichen, wissend, dass wir nur einen Planeten haben. Nachhaltigkeit verlangt grenzüberschreitendes Um-Denken und Um-Steuern, hin zu interdisziplinären und internationalen Partnerschaften und Politiken.“



Clemens Neumann ist Leiter der Abteilung Biobasierte Wirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Berlin. Von 2006 bis 2010 war er Leiter der Abteilung Leitungsbereich, Grundsatzangelegenheiten und nachwachsende Rohstoffe und zuvor von 2005 bis 2006 Leiter Leitungsstab im BMELV in Berlin. Als geschäftsführender Referent der Arbeitsgruppe Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der CDU/CSU Bundestagsfraktion Berlin war er von 1998 bis 2005 tätig. 1997 war er Referent im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn. Beim Auswärtigen Amt war er für die Agrarattachés für Belgien, Luxemburg und den Niederlanden in Den Haag von 1993 bis 1996 tätig. Im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bonn arbeitete er von 1989 bis 1993 als Referent. Zuvor war er 1988/89 Geschäftsführer des Europa-Institutes Saarbrücken. Nach seinem Jurastudium und seinem Abschluss des postgraduierten Studienganges „Europäische Integration“ am Europa-Institut Saarbrücken, war er 1987/88 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Europa-Institut Saarbrücken.

„Lebe vom Ertrag, nicht von der Substanz.“



Bernhard Pötter ist Ressortleiter „Wirtschaft und Umwelt“ bei der taz. Er hat Amerikanistik und Politik an der Freien Universität Berlin und in den USA studiert. Bernhard Pötter ist als Journalist und Autor tätig. Seine letzte Veröffentlichung „Ausweg Öko-Diktatur“ erschien 2010 beim oekom verlag.

„Was bedeutet Nachhaltigkeit? – Zumindest nicht, dass soziale, ökonomische und ökologische Belange immer gleichwertig sind. Alle drei sind wichtig, aber die ökologischen Grundlagen des Überlebens sind nicht verhandelbar.“



Harald Rauer ist Schüler des Alexander von Humboldt Gymnasiums Konstanz. Er engagiert sich im Vorstand des Unternehmens „seePort“ - ein Junior-Unternehmen des Alexander von Humboldt Gymnasiums. Dies ist eine Organisation, die dem Institut der deutschen Wirtschaft unterstellt ist und in dem Schüler die Abläufe in einem Unternehmen kennen lernen und auch selbst ein Unternehmen führen können. Zudem hat er bei der Aktion „Compassion“, die junge Leute und Leute mit Einschränkungen verschiedenster Art zusammen bringen soll, mitgearbeitet. Außerdem ist er Ortsvorsitzender des Stadtverbandes Konstanz der Jungen Union.

„Nachhaltigkeit bedeutet, den effizienten Weg einer Ressource zu benutzen, damit sie sich wieder regenerieren kann.“

Biografien



Prof. Dr. Götz E. Rehn, Geschäftsführer von Alnatura, studierte Volkswirtschaft an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Dem Diplom folgte 1979 die Promotion. Nach sieben Jahren im Produktmanagement bei Nestle gründete Prof. Dr. Götz E. Rehn 1984 die Alnatura Produktions- und Handels GmbH, deren Geschäftsführer er bis heute ist. 2007 wurde Prof. Dr. Götz E. Rehn zum Honorarprofessor an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn berufen. Dort leitet er das von ihm gegründete Institut für Sozialorganik.

„Der Begriff der Nachhaltigkeit wird in der klassischen Definition als ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortliches Handeln verstanden. Alnatura ergänzt diese drei Kriterien um eine geistig-kulturelle Dimension, was zu einer Neubestimmung des Nachhaltigkeitsbegriffs führt. Das Ziel ist letztlich, dem Menschen geistige Freiheit zu ermöglichen. Dieser neue Denkansatz führt zu neuen Handlungsweisen: Alle Aktivitäten müssen dem Menschen und der Erde dienen, um eine sinnvolle Gestaltung der Welt zu bewirken.“



Prof. Dr. Lucia A. Reisch ist Professorin an der Copenhagen Business School und der SRH Hochschule Calw und wurde 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim sowie Business Administration an der UC Los Angeles, USA, promovierte sie zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Seit 2006 ist sie Full Professor für interkulturelle Konsumforschung und Verbraucherpolitik an der Copenhagen Business School und hat seit 2011 eine Gastprofessur an der Zeppelin Universität Friedrichshafen inne. Des Weiteren ist sie Herausgeberin des internationalen „Journal of Consumer Policy“. Aktuell arbeitet Prof. Dr. Lucia Reisch an mehreren EU Forschungsprojekten zu nachhaltigem Konsum, Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen sowie Verbraucher- und Ernährungspolitik. Sie engagiert sich seit 2001 als Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats für Verbraucher- und Ernährungspolitik des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Berlin und seit 2006 auch als Vorsitzende der Verbraucherkommission Baden-Württemberg.

„Nachhaltiges Konsumverhalten wird solange Sache einer engagierten Minderheit bleiben wie Anreize falsch gesetzt sind und Strukturen es nicht unterstützen.“



Hans-Peter Reppnik, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung seit 2010 und Parlamentarischer Staatssekretär a.D., absolvierte sein Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Freiburg. Von 1978 bis 1980 war er als Parlamentarischer Berater im Landtag von Baden-Württemberg tätig, danach wurde er Mitglied des Deutschen Bundestages bis 2005. In den Jahren 1989 bis 1994 war er Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. 1992 repräsentierte er Deutschland als stellvertretender Delegationsleiter mit Schwerpunkt Entwicklungsländer auf dem Erdgipfel von Rio. Von 1998 bis 2002 war Hans-Peter Reppnik Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion sowie von 2003 bis 2005 Vorstandsvorsitzender des Dualen System Deutschlands (DSD). Seit 2006 arbeitet er als Rechtsanwalt in der Kanzlei Rittershaus in Mannheim.

„Für mich ist Nachhaltigkeit die Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir brauchen mehr Dialog über die Welt von morgen.“

Biografien



Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen studierte in den Jahren 1984 bis 1989 Rechtswissenschaften an der Universität Bonn und promovierte 2001. 1993 erhielt er die Zulassung als Rechtsanwalt am Landgericht Köln und 1999 die Zulassung am Oberlandesgericht Köln. Er ist seit 1982 Mitglied der CDU und war von 1992 bis 1996 Landesvorsitzender der Jungen Union NRW. Seit 1994 ist Dr. Norbert Röttgen Mitglied des Deutschen Bundestages. In den Jahren 2002 bis 2005 bekleidete er das Amt des rechtspolitischen Sprechers und von 2005 bis 2009 das Amt des 1. Parlamentarischen Geschäftsführers der CDU/CSU Bundestags-

fraktion. Seit November 2009 ist er Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie seit November 2010 Landesvorsitzender der CDU in Nordrhein-Westfalen und stellvertretender Vorsitzender der CDU.

„Nachhaltigkeit bedeutet ein neues Verständnis von Fortschritt. Der alte Fortschrittsbegriff war rein quantitativ. Er hat die natürlichen Ressourcen verbraucht ohne sie zu erneuern. Heute - mit einer Weltbevölkerung von 7 Milliarden Menschen - würde sich ein auf Ressourcenverbrauch basierender Fortschritt seiner eigenen Grundlagen berauben. Heute geht es darum, Grundsätze zu formulieren, die den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung entsprechen. Diese Prinzipien sind Generationengerechtigkeit, mehr Lebensqualität, internationale Verantwortung und sozialer Zusammenhalt. Wir müssen Fortschritt so gestalten, dass künftige Generationen nicht nur ausreichend mit Energie und Ressourcen versorgt werden, sondern dass ihnen ihrerseits die Spielräume zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gestaltung erhalten bleiben.“



Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber ist Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) seit er das Institut im Jahr 1991 gründete. Er ist Professor für Theoretische Physik an der Universität Potsdam und External Professor am Santa Fe Institute. Prof. Dr. Joachim Schellnhuber ist zudem Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), Leiter der Themengruppe „Klima, Energie und Umwelt“ der Deutschen Akademie der Wissenschaften (Leopoldina) und Mitglied einer Reihe deutscher und internationaler Gremien zur Forschungspolitik sowie zur

Politikberatung in Umwelt- und Entwicklungsfragen. Er ist gewähltes Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft, der US National Academy of Sciences, der Deutschen Akademie der Wissenschaften (Leopoldina), der Leibniz-Sozietät, der Geological Society of London und der International Research Society Sigma Xi und veröffentlichte etwa 250 Artikel und mehr als 50 Bücher in den Bereichen Festkörperphysik, Dynamik komplexer Systeme, Klimafolgenforschung, Erdsystemanalyse und Nachhaltigkeitsforschung.

„Wir plündern zugleich die Vergangenheit und die Zukunft für den Überfluss der Gegenwart. Das ist die Diktatur des Jetzt. Diese zu beenden und kommenden Generationen eine Stimme zu geben - das wäre Nachhaltigkeit.“

Biografien



Dr. Eric Schweitzer ist Vorstandsmitglied der ALBA AG, Präsident der Berliner Industrie- und Handelskammer und seit 2010 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und promovierte 1990 zum Dr. rer. pol. an der Freien Universität Berlin. Nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in den USA und seiner Tätigkeit in der dortigen Entsorgungswirtschaft wurde er Mitglied der Geschäftsleitung des von seinem Vater gegründeten Recyclingunternehmens ALBA, in dessen Vorstand er 1993 berufen wurde. Von 1994 bis 2006 war er zudem Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE) und von 2003 bis 2006 auch dessen Stellvertretender Präsident. Ferner war er zwischen 1999 und 2003 Vizepräsident der Europäischen Föderation der Entsorgungswirtschaft (FEAD) in Brüssel. 2004 ist er zum Präsidenten der Industrie und Handelskammer (IHK) zu Berlin gewählt worden. Darüber hinaus hat er u.a. folgende Mandate inne: Vorsitzender des Aufsichtsrates der INTERSEROH SE, Mitglied des Beirats der DZ Bank, Mitglied des Aufsichtsrates der Berlin Partner GmbH und Vorsitzender des Trägervereins ESCP-EAP Europäische Wirtschaftshochschule Berlin.

„Die Wirtschaft muss beim Thema Nachhaltigkeit vorangehen – technische Innovationen und gesellschaftliche Verantwortung sind gleichberechtigte Schlüssel für unternehmerischen Erfolg.“



Britta Steffenhagen ist Journalistin, Moderatorin und Schauspielerin und arbeitet als Reporterin und Sprecherin für „radioeins“ in Berlin. Sie hat bereits Moderationserfahrungen im Fernsehen und bei Veranstaltungen sammeln können. So moderiert sie beispielsweise regelmäßig den politischen Salon des NABU. Nach ihrem Studium der Politologie, mit dem Schwerpunkt internationale Umweltpolitik, hat sie für verschiedene Radiosender gearbeitet. Zudem ist Britta Steffenhagen Mitbegründerin eines Kinderradios und Gründerin des Theaters Heimathafen in Neukölln. Für ihre Beteiligung am Nachhaltigkeits-Radioday „Die schöne Neue Welt“ wurde Britta Steffenhagen 2010 mit dem econsense Journalistenpreis ausgezeichnet.

„Nachhaltigkeit - als gesellschaftliches Konzept verwirklicht - bedeutet für mich, dass ich nicht länger das Gefühl haben muss, ein Parasit zu sein, dass es der Erde ohne uns Menschen besser gehen würde.“



Marlehn Thieme, Stellvertretende Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung, gehört dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) an und ist Direktorin der Deutschen Bank AG. Sie studierte Rechts- und Sozialwissenschaften. Seit 1986 arbeitet sie bei der Deutschen Bank AG. Nach einer Traineeausbildung in Remscheid, Wuppertal und Mailand war sie in der zentralen Personalabteilung in Frankfurt tätig. 1995 wurde sie Geschäftsführerin der Stiftung Alfred Herrhausen „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ab 2001 war sie im Privatkundengeschäft tätig, ab 2005 verantwortlich für Corporate Social Responsibility/Corporate Citizenship. Ihr ehrenamtliches Engagement umfasst die Mitgliedschaften im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, im ZDF-Fernsehrat und dem Aufsichtsrat des Diakonischen Werkes der EKD. 2004 wurde Marlehn Thieme in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen, seit 2010 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Rates.

„Die Diskussion um eine nachhaltige Entwicklung muss jetzt die soziale Dimension stärken - für die Menschen der nächsten Generationen.“

Biografien



Klaus-Peter Tiedtke, Leiter des Beschaffungsamtes des Bundesministeriums des Innern (BMI), studierte Jura in Köln. Nach dem Referendariat im Oberlandesgericht-Bezirk Düsseldorf wurde er 1978 beim Bundesverwaltungsamt in Köln eingestellt, wo er die Ausbildung der Nachwuchsbeamten des mittleren und des gehobenen Dienstes, das Organisations- und das Personalreferat leitete. Nach seiner Abordnung in das Bundesinnenministerium baute er die Aussiedlerabteilung des Bundesverwaltungsamts auf. Er übernahm dann die Abteilung Sport- und Kulturförderung mit Sonderaufgaben „Aufbau-Ost“. 1992 war er am Aufbau der Behörde des Bundesbeauftragten für Stasi-Unterlagen beteiligt. Von dort ging er nach Nürnberg und gestaltete als Abteilungsleiter den Aufbau des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge und den Umbau zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, sowohl in der Zentralabteilung, als auch zuletzt in der Abteilung „Internationale Aufgaben, Migrationsforschung und -grundsatzangelegenheiten sowie Informations- und Kommunikationstechnik“. Nach Durchführung des BMI-Auftrags „Sonderprüfung Doping“, übernahm er am 1. August 2007 im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe die Funktion des Vizepräsidenten. Seit November 2008 leitet er das Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern.

„Nachhaltigkeit - wie genau wollen wir wirklich die Wahrheit wissen?“



Prof. Dr. Klaus Töpfer ist Exekutivdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies, IASS und seit 2011 Ko-Vorsitzender der Ethik-Kommission für sichere Energieversorgung der Bundesregierung. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre promovierte er 1968. Von 1978 bis 1979 war er Professor an der Universität Hannover sowie Direktor des Instituts für Raumforschung und Landesplanung und Mitglied im Rat der Sachverständigen für Umweltfragen. Zwischen 1978 und 1985 hatte Klaus Töpfer das Amt des Staatssekretärs im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt des Landes Rheinland-Pfalz inne. Von 1985 bis 1986 war er Honorarprofessor für Umwelt- und Ressourcenökonomie an der Universität Mainz und von 1985 bis 1987 Minister für Umwelt und Gesundheit in Rheinland-Pfalz. Von 1987 bis 1994 hatte Prof. Dr. Klaus Töpfer das Amt des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit inne. Von 1994 bis 1995 war er Vorsitzender der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung, zwischen 1994 und 1998 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau sowie Umzugsbeauftragter der Bundesregierung. Prof. Dr. Klaus Töpfer war von 1998 bis 2006 Exekutiv-Direktor des UN-Umweltprogramms (UNEP) und General-Direktor des UN-Büros (UNON) in Nairobi. Prof. Dr. Klaus Töpfer war von 2001 bis 2010 stellvertretender Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung.



Olaf Tschimpke, Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), wurde 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Zuvor war er insgesamt achtzehn Jahre für die Organisation als Landesgeschäftsführer (1985) und als Vorsitzender des NABU Niedersachsen (2000) tätig. In den NABU (damals noch Deutscher Bund für Vogelschutz, DBV) trat er 1976 ein. Sein Studium absolvierte er in Gießen und widmete sich vor seiner Tätigkeit beim NABU Forschungsarbeiten über Umweltprobleme und Fragen der umweltverträglichen Landnutzung in Sri Lanka und Tansania. Von 1995 bis 2001 war er nebenberuflich als Lehrbeauftragter für das Fachgebiet Umweltpolitik an der Fachhochschule Hildesheim-Holzminde tätig. Olaf Tschimpke engagiert sich ehrenamtlich als Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Naturschutzgeschichte, als Mitglied im Kuratorium der Michael-Otto-Stiftung, Mitglied im Kuratorium der Hanns R. Neumann Stiftung sowie als Mitglied im Aufsichtsrat des Wuppertal Institutes und Mitglied im ZDF-Fernsehrat.

Biografien

„Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist die einzige Option für verantwortliches globales Handeln, die unsere Ökosysteme schützt und damit das Überleben künftiger Generationen sichert.“



Prof. Dr. Martina Wegner ist Professorin an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München. Sie hat sich nach ihrem Studium der Philosophie an der Hochschule für Philosophie in München auf die Bereiche Wirtschafts- und Sozialethik fokussiert. Während ihrer Promotion beim Allianz Zentrum für Technik untersuchte sie die Nachhaltigkeitsstrategien des Unternehmens in sechs Ländern. Auch die Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Center for Corporate Citizenship konzentrierte sich auf Projekte im Bereich CSR. Als Geschäftsführerin des Zentrums für Zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze) in Freiburg verschob sich der Schwerpunkt wieder in Richtung Sozialethik durch Evaluation und Beratung im Bereich Bürgerschaftliches Engagement auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene. Seit Ende 2009 hat Prof. Dr. Martina Wegner an der Hochschule München die Professur „Organisation von Zukunftsdiskursen“ inne.

„Nachhaltigkeit ist ein Konzept, das aufgrund seiner Komplexität und der daraus folgenden Erklärungsbedürftigkeit bei den Bürgerinnen und Bürgern noch nicht angekommen ist. Wir brauchen mehr Bildung für Nachhaltigkeit und – im Sinne Hessels – die Empörung der Bürgerinnen und Bürger, um Nachhaltigkeit auch von unten durchzusetzen.“



Hubert Weinzierl ist seit 2010 Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR) sowie seit 2005 Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Er wurde 2001 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Er studierte Forstwissenschaft an der Universität München. Seit 1953 ist er aktiv in der Naturschutzbewegung. Zum umfassenden Studium der Naturschutzprobleme reiste er von 1964 bis 1974 in alle Kontinente. 1964 wurde er ins Präsidium des Deutschen Naturschutzringes e.V. berufen und von 1965 bis 1972 war er ehrenamtlicher Regierungsbeauftragter für Naturschutz in Niederbayern. Außerdem war er von 1969 bis 2002 Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. (BN). In den Jahren 1983 bis 1998 war er als Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) tätig. 1992 nahm er am Erdgipfel von Rio und 2002 am Nachhaltigkeitsgipfel in Johannesburg teil.

„Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung sind für mich die tragfähigsten Säulen, auf denen sich eine zukunftsnahe Gesellschaft begründen ließe.“



Volker Wieprecht ist deutscher Hörfunkjournalist, Autor und Unternehmer. Er studierte Germanistik, Philosophie und Altphilologie, bevor er ab Mitte der 1980er Jahre als Reporter beim Sender Freies Berlin (SFB) arbeitete. Ab 1987 begann er Kinder- und Jugendsendungen zu moderieren. Ab 1990 war er als Morgenmoderator beim SFB-Jugendsender Radio 4 U tätig. Im Zeitraum 1992/1993 arbeitete er als freier Korrespondent in den USA. 1993 begann Volker Wieprecht für Radio Fritz und die Jugendwelle des Ostdeutschen Rundfunks Brandenburg (ORB) zu arbeiten. Zusammen mit Helmut Lehnert und mit Robert Skuppin erarbeiteten sie das Konzept für radioeins. Volker Wieprecht moderierte bei radioeins, zunächst das Wochenend-Format „Die schöne Sendung“, später die werktägliche Frühstrecke „Der schöne Morgen“. Seit 2000 arbeitet er hauptsächlich für die tagesaktuelle Infotainment-Sendungen „Der Tag“ und „Die schöne Woche“ auf radioeins.

Biografien

„Handle so, dass für ein Maximum an Wesen in längstmöglicher Hinsicht der größtmögliche Nutzen entsteht, dieser alte Grundsatz der Utilitaristen gilt noch heute. Erfreulicherweise für alle.“



Jochen Zeitz, Vorstandsvorsitzender von PUMA und Chief Sustainability Officer, PPR, ist innerhalb der PPR-Gruppe verantwortlich für den Bereich Nachhaltigkeit. Im Rahmen der Entwicklung einer weltweit ersten ökologischen Gewinn- und Verlustrechnung veröffentlichte PUMA kürzlich die Ergebnisse einer umfassenden monetären Bewertung seiner Umweltauswirkungen innerhalb der Wertschöpfungskette. 2010 führte Zeitz ein langfristiges Nachhaltigkeitsprogramm bei PUMA ein, in dessen Rahmen das Sportlifestyle-Unternehmen bis zum Jahre 2015 unternehmensweit 25 Prozent an CO₂, Energie, Wasser und Abfall einsparen will.

Im Jahr 2008 gründete er die „Zeit Foundation of Intercultural Ecosphere Safety“. Die Stiftung unterstützt innovative Projekte, die Umweltschutz, Gesellschaftsentwicklung, Kultur und Handel in Einklang bringen und das Ziel haben, den interkulturellen Dialog zu fördern. Gemeinsam mit dem Benediktinermönch Anselm Grün schrieb er das 2010 erschienene Buch „Gott, Geld und Gewissen“, in dem Jochen Zeitz die Wirtschaft zu stärkerem ökologischen Denken auffordert und nachhaltiges Wirtschaften propagiert.

„Nachhaltigkeit kann nicht nur einfach darin bestehen, die Wunden unseres Planeten mit Pflastern zu bekleben. Nachhaltigkeit bedeutet, die Welt besser zu machen, als sie vorher war – im Hinblick auf ein nachhaltigeres Konsumverhalten, einen nachhaltigeren Shareholder Value und Geschäftsaktivitäten, die den Bedürfnissen einer sich wandelnden Gesellschaft entsprechen.“